



Angebot: Psychosoziale Gesprächsgruppe für Betroffene von DDR-Heimerziehung (ehemalige Heimkinder) in Magdeburg

Beauftragte
des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur

Die Landesbeauftragte bietet erstmalig in Magdeburg ab Mai 2017 eine **Gesprächsgruppe für Betroffene von DDR-Heimerziehung** an.

Interessentinnen und Interessenten wenden sich für eine Terminvereinbarung an Herrn **Gallistl**: Tel.-Nr.: 0391 / 560-15 08 (donnerstags 13–15 Uhr) oder -15 01.

Birgit Neumann-Becker:

Es ist mir sehr wichtig, Gesprächsmöglichkeiten und Räume für ehemalige Heimkinder zu schaffen. Hier können sie sich austauschen, bekommen konkrete Unterstützung und können sich entlasten. Früheres Unrecht kann nicht ungeschehen gemacht werden. Aber es ist möglich, den Betroffenen Raum zu geben, damit sie sich aussprechen können, sie Gemeinschaft erfahren, wir ihnen zuhören und sie unterstützen. Die Betroffenen von DDR-Heimerziehung haben unseren Respekt und unser offenes Ohr.

Das Gruppenangebot hat das Ziel, Betroffene zusammenzubringen und ihnen im geschützten Rahmen Austausch mit Personen zu ermöglichen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

Das Angebot wird in Magdeburg jeweils **einmal im Monat** stattfinden und ist zunächst bis Jahresende geplant.

Das Angebot ist kostenfrei, Fahrtkosten können nicht erstattet werden.

Mit allen Interessenten wird zunächst ein individuelles Vorgespräch geführt, bei dem sie Informationen erhalten und Fragen stellen können. Außerdem lernen sie so schon die Gruppenleitung kennen.

Die **Vorgespräche** finden am 18.4.2017 in Magdeburg statt. Bei Bedarf ist auch eine individuelle Terminvereinbarung möglich.

Die Gruppe wird von **Winja Lutz** und **Adrian Gallistl** geleitet. Winja Lutz ist Psychologin, Traumafachberaterin und staatlich anerkannte Erzieherin. Adrian Gallistl ist Psychologe und seit 2015 Projektmitarbeiter im „Netzwerk für psychosoziale Beratung, Therapie und Seelsorge Betroffener von SED-Unrecht“ bei der Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Hintergrund:

Das Angebot erfolgt im Rahmen des Projektes „Netzwerk für psychosoziale Beratung, Therapie und Seelsorge Betroffener von SED-Unrecht“ und wird durch die Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Magdeburg in Kooperation mit der Beauftragten zur Aufarbeitung, der Anlauf- und Beratungsstelle zum Fonds „Heimerziehung in der DDR in den Jahren 1949 bis 1990“ und der Caritas Magdeburg mit Unterstützung der DAK durchgeführt.

